

Materialien für
Schülerinnen und Schüler

5

Deutsch kompetent Snack # 1

Sachtexte lesen und verstehen



Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen



1.2

Kinder in anderen Ländern · Sachtexte lesen und verstehen

Einen Überblick gewinnen

- 1 Verschafft euch einen ersten Überblick über den folgenden Text. Betrachtet dazu die Überschrift und das Bild.
- 2 Stellt Vermutungen an, wovon der Text handeln könnte.

Skaten in Kabul (Ausschnitt)

 Hörverstehen
n5s2di

Tamana mag am liebsten den „Ollie“. Das ist ein Trick auf dem Skateboard, bei dem man so abspringt, dass man das Brett in der Luft unter den Füßen behält und danach wieder darauf landet. Vor zwei Jahren stand Tamana zum ersten Mal in ihrem Leben auf einem Skateboard. Inzwischen ist sie zwölf Jahre alt und so gut geworden, dass sie anderen Kindern ihre Tricks beibringt: Tamana ist Trainerin bei Skateistan, einer Skateboardschule in der afghanischen Hauptstadt Kabul.

Wenn ein Mädchen richtig gut skateboarden kann, ist das schon in Deutschland etwas Besonderes. In Afghanistan, wo Tamana lebt, sind Mädchen auf dem Skateboard eine Sensation. Bis vor [einigen] Jahren waren dort die Taliban an der Macht, eine Gruppe, die strenge Regeln für die ganze Bevölkerung einführte. Frauen durften nur verschleiert auf die Straße und Mädchen nicht in die Schule gehen. Sport war für sie in dieser Zeit ganz verboten. Im Jahr 2001 kamen dann Soldaten aus den USA, Frankreich, Deutschland und weiteren 40 Ländern nach Afghanistan, um gegen die Taliban zu kämpfen. Seitdem dürfen die Mädchen in Kabul wieder zur Schule gehen und auch Sport machen, aber wenn sie auf einem Fahrrad oder Skateboard durch die Straßen fahren, werden sie immer noch komisch angeguckt.

Dass es die Skateboardschule überhaupt gibt, ist ein großer Zufall. Im Jahr 2007 kam Oliver Percovich aus Australien nach Afghanistan. [...] Als begeisterter Skateboarder hatte er ein paar Bretter im Gepäck. Die Kinder in Kabul kannten Skateboards, wenn überhaupt, nur aus dem Fernsehen. Als sie sahen, wie Oliver auf den staubigen Straßen seine Tricks übte, wollten sie es unbedingt auch mal versuchen. [...] Deshalb hatte Oliver die Idee, eine Skatehalle in Kabul zu bauen, mit Rampen und einer richtigen Halfpipe. Dazu



Skateistan

sammelte er Spenden in aller Welt. Ende 2009 wurde die Halle schließlich eröffnet und regelmäßig kommen mehr als 350 Kinder dorthin.

Natürlich könnte man sagen, dass es für Kinder, die in einem Kriegsland wie Afghanistan leben, Wichtigeres gibt, als skaten zu lernen. Andererseits gibt es in Kabul kaum Freizeitangebote. Bei Skateistan sind sie sicher und können einfach Spaß haben. Außerdem gibt es eine Vereinbarung: Für jede Stunde Skaten in der Halle müssen die Teilnehmer eine Unterrichtsstunde be-

legen. Bei Skateistan gibt es nämlich auch Klassen-
zimmer und Lehrer. Mit ihnen pauken die Kinder
Mathe und Englisch oder lernen, mit dem Computer
50 umzugehen. Sie spielen aber auch Theater, malen, ler-
nen zu fotografieren und Filme zu drehen.
In vielen afghanischen Familien müssen die Kinder
mitverdienen, damit alle etwas zu essen haben. Sie
gehen auf die Straße und betteln oder versuchen

Kleinkram zu verkaufen. Mehr als der Hälfte der ⁵⁵
Skateistan-Schüler ergeht es so. Weil neben der Arbeit
oft keine Zeit für die Schule bleibt, lernen viele erst
hier lesen und schreiben. „Manchmal gibt es Pro-
bleme, weil Kinder aus reicheren Familien denken,
sie wären etwas Besseres“, sagt Oliver, „aber spätes- ⁶⁰
tens beim Skateboarden merken sie, dass alle gleich
sind.“

- 3 Entscheidet, welcher Satz am besten ausdrückt, worum es in dem Text (Seiten 16–17) geht. Begründet.
- A Der Text „Skaten in Kabul“ beschreibt die schwierige Lebenssituation in Afghanistans Hauptstadt Kabul.
 - B In dem Text „Skaten in Kabul“ geht es um Mädchen in Afghanistan, denen Oliver Percovich hilft.
 - C Der Text „Skaten in Kabul“ informiert über eine Skateboardschule in Afghanistan, in der die Kinder und Jugendlichen nicht nur Skaten, sondern auch Lesen und Schreiben lernen.

Fragen an den Text stellen

- 1 Arbeitet mit einer Kopie des Textes „Skaten in Kabul“ und lest ihn ein zweites Mal. Beantwortet die folgenden Fragen mithilfe des Textes. Markiert die Antworten im Text.
- Wo lebt Tamana?
 - Wie verbringt Tamana ihre Freizeit?
 - Welche strengen Regeln führten die Taliban in Afghanistan ein?

ARBEITSTECHNIK

Fragen an einen Text stellen

Wenn ihr die wichtigsten Informationen in einem Text finden wollt, hilft es, Fragen zu stellen und diese mit dem Text zu beantworten.

Formuliert **W-Fragen: Wer? Wie? Wo? Wann? Warum? Welche Folgen?**

Markiert anschließend die Antworten in dem Text.

- S.254 2 Entwickelt ein Quiz mit W-Fragen, die im Text (Seiten 16–17) beantwortet werden.
- a) Formuliert W-Fragen und schreibt sie an den Rand der Textkopie. Markiert jeweils die Antworten im Text.

*Warum dürfen Mädchen seit 2001 in Afghanistan wieder zur Schule gehen?
„Im Jahr 2001 kamen dann Soldaten aus den USA, Frankreich, Deutschland und
weiteren 40 Ländern nach Afghanistan, um gegen die Taliban zu kämpfen.“ (Zeilen 19–22)*

- b) Stellt euch gegenseitig die W-Fragen und beantwortet sie. Belegt eure Antworten wie im Beispiel mit Zeilenangaben.

Unbekannte Wörter klären

- ☉ 1 Tauscht euch darüber aus, was ihr über chinesische Schriftzeichen wisst.
- Wo begegnen euch die chinesischen Schriftzeichen im Alltag?
 - Worin bestehen die Unterschiede zu unseren Schriftzeichen?

Wie lernen chinesische Kinder schreiben? (Ausschnitt)

1 Chinesisch ist die meistgesprochene Sprache der Welt. Über 1,3 Milliarden Menschen sprechen Chinesisch. Seit rund 3.500 Jahren kennen die Chinesen bereits die Schrift. Sie ist ganz anders aufgebaut als die unsrige. Die chinesische Schrift verwendet keine Buchstaben für einzelne Laute, sondern ein oder mehr Zeichen für ganze Wörter.

2 Vor rund 3.500 Jahren entwickelten die Chinesen eine sogenannte „Begriffsschrift“. Wenn sie „Schildkröte“ meinten, zeichneten sie eine Schildkröte, wenn sie „Schaf“ meinten, ein Schaf. Schon früh einigte man sich darauf, dass man Schildkröte mit einem ganz bestimmten Zeichen und Schaf mit einem anderen

Zeichen darstellte. Wenn die Menschen das Zeichen für „Schildkröte“ sahen, wussten sie, dass sie Schildkröte sagen mussten. Aber es stand eben nicht S-c-h-i-l-d-k-r-ö-t-e in Buchstaben da, wie bei uns. Aus der Gestalt des Zeichens konnte ein Chinese, der das Wort für „Schildkröte“ gerade vergessen hatte, nicht ablesen, was für ein Wort er sagen musste.

3 Im Lauf der Jahrhunderte entwickelte sich die Schrift weiter. Die Schriftzeichen vereinfachten sich. Statt zum Beispiel einen Menschen ganz zu zeichnen, entschied man sich nur noch für zwei Striche. Das Zeichen 人 für „Mensch“ war somit als Mensch überhaupt nicht mehr zu erkennen. So erging es auch dem



Schulkinder in Shanghai (China)

Zeichen 龟 für „Schildkröte“. Es hat kaum mehr Ähnlichkeit mit einer echten Schildkröte. Zudem wurden einzelne Zeichen zusammengesetzt, und die neuen Schriftzeichen bekamen eine eigene Bedeutung. So wurde zum Beispiel aus dem Zeichen für „Schwein“ unter einem „Dach“ ein neues Schriftzeichen 家 mit der Bedeutung „Familie“.

4 [...] Früher haben die Chinesen von oben nach unten und von rechts nach links gelesen und geschrieben. Heute lesen und schreiben sie wie wir häufig auch von links oben nach rechts unten. Aber Vorsicht: Manche Bücher beginnen hinten. [...]

5 Das Chinesische und andere asiatische Sprachen sind sogenannte „Tonsprachen“. Das heißt, dass die Zeichen in verschiedenen Tonhöhen ausgesprochen werden. Im Chinesischen gibt es vier Töne: einen ebenen, einen steigenden, einen fallend-steigenden und einen fallenden Ton. Sie werden bei der Umschrift häufig mit angegeben.

6 Die chinesischen Kinder lernen in der Grundschule zunächst einmal ganz einfache Symbole, wie die Zeichen 日 für „Sonne“ oder 月 für „Mond“. Wenn man diese beiden Zeichen zusammensetzt, bekommt man das Zeichen 明 für „hell“. Doch ganz so einfach ist das nicht. Alle chinesischen Schriftzeichen dürfen nur den Platz eines gleichgroßen Quadrates einnehmen – egal, ob sie mit einem Strich oder 20 Strichen geschrieben werden. So üben die Schüler, wie sie die beiden Zeichen für „Sonne“ und „Mond“ so reduzieren und ausgleichen, dass beide in einem Quadrat Platz finden und das Ganze auch gut aussieht. Die ersten Schulhefte sind nicht mit Linien, sondern zur Unterstützung mit Quadraten bedruckt, und jedes Quadrat ist wiederum in vier Quadrate aufgeteilt, sodass die Kinder das Schreiben der Zeichen besser üben können.

7 Sowohl die einfachen als auch die komplizierteren Schriftzeichen setzen sich aus einzelnen Strichen zusammen.

S.254  2 Schreibt aus dem Text Wörter heraus, die ihr nicht kennt, und klärt ihre Bedeutung. Die Arbeitstechnik hilft euch dabei.



3 Fasst in drei bis vier Sätzen kurz zusammen, worum es in dem Text geht. Nutzt den Sprachtipp.

SPRACHTIPP

Wichtige Informationen zusammenfassen

- Der Text informiert über ...
- Der Text informiert darüber, dass/wie ...
- Der Text beschreibt ...
- Es wird beschrieben, dass/wie ...
- Außerdem stellt der Text dar, dass/wie ...
- Der Leser erfährt auch, dass/wie ...
- Thema des Textes ist ...



Lerninsel A
Unbekannte Wörter klären
S.282

Unbekannte Wörter klären

ARBEITSTECHNIK

Das Wort von einem Wort ableiten, das ihr bereits kennt:
asiatisch – Asien – zu Asien (Erdteil) gehörig, Asien betreffend

Das Wort aus dem Zusammenhang erklären:
Begriffsschrift – „Wenn sie ‚Schildkröte‘ meinten, zeichneten sie eine Schildkröte.“

Das Wort in seine Bausteine zerlegen:
Schriftzeichen – Schrift + Zeichen = Einzelemente der Schrift

Das Wort in einem Lexikon nachschlagen:
Umschrift – in ein anderes Schriftsystem umwandeln, hier: Lautschrift

Schlüsselwörter markieren und Abschnitte zusammenfassen

Lerninsel A
Schlüsselwörter
markieren
S.282

- 1 Fasst mithilfe der folgenden Schlüsselwörter den ersten Abschnitt des Textes „Wie lernen chinesische Kinder schreiben?“ (Seiten 18–19) mit eigenen Worten zusammen. Formuliert dann eine Zwischenüberschrift für den ersten Abschnitt.

Chinesisch (Zeile 1) meistgesprochene Sprache (Zeile 1) chinesische Schrift (Zeile 5)

keine Buchstaben für einzelne Laute (Zeile 6) Zeichen für ganze Wörter (Zeile 7)

Lerninsel A
Überschriften
formulieren
S.283

- 2 Erklärt, warum „Begriffsschrift“ (Seite 18, Zeile 9), „bestimmten Zeichen“ (Seite 18, Zeile 13) und „Schildkröte“ (Seite 18, Zeile 15) die Schlüsselwörter des zweiten Abschnitts (Seite 18) sind. Nutzt ein Schlüsselwort, um eine Zwischenüberschrift zu formulieren.

ARBEITSTECHNIK

Schlüsselwörter markieren und Abschnitte zusammenfassen

Schlüsselwörter sind **zentrale Begriffe**, die besonders **wichtige Informationen** enthalten. Mit ihnen könnt ihr einen Text „aufschließen“.

Ihr erkennt Schlüsselwörter zum Beispiel daran, dass sie

- **mehrfach** im Text zu finden sind,
- einen **Zusammenhang zu anderen wichtigen Wörtern** aufweisen,
- als **Überschrift** für einen Abschnitt dienen können.

Markiert nur wenige Schlüsselwörter.

Ihr könnt Schlüsselwörter nutzen, um

- einzelne Abschnitte in Stichworten **zusammenzufassen**.
- **Zwischenüberschriften zu Abschnitten** zu formulieren. **Zwischenüberschriften** drücken aus, worum es in dem jeweiligen Abschnitt geht.



- s.254 ○ ← ● 3 Erschließt in Partnerarbeit die wichtigsten Informationen der Textabschnitte 3 bis 7 (Seiten 18–19).

Arbeitet mit einer Kopie. Geht arbeitsteilig vor:

- a) Einer markiert die Schlüsselwörter im dritten und vierten Abschnitt, der andere im fünften bis siebten Abschnitt.
- b) Ordnet dann eine der folgenden Zwischenüberschriften euren Abschnitten zu.
- c) Notiert die Zwischenüberschriften und die dazu passenden Schlüsselwörter.

Das Erlernen der chinesischen Schrift Die chinesische Lese- und Schreibrichtung

Die Vereinfachung der Zeichen Chinesisch als Tonsprache Zeichen aus Einzelstrichen

Lerninsel I
Substantive
und Substan-
tivierungen
S.325



- 4 Erklärt die Groß- und Kleinschreibung folgender unterstrichener Wörter.

- A Über 1,3 Milliarden Menschen sprechen Chinesisch.
- B Die chinesische Schrift verwendet keine Buchstaben.
- C Das Chinesische und andere asiatische Sprachen sind sogenannte „Tonsprachen“.

Den Inhalt des Textes kurz wiedergeben

- 1 Präsentiert einem Partner die Ergebnisse aus Aufgabe 3 (Seite 20). Ergänzt fehlende Informationen.
- 2 Fasst den dritten oder den sechsten Textabschnitt schriftlich zusammen. Nutzt dazu die Schlüsselwörter.

Lerninsel A
Fünf-Schritt-
Lesemethode
S.285

KOMPETENZBOX

Sachtexte lesen und verstehen

Wenn ihr aus einem Sachtext Informationen gewinnen möchtet, könnt ihr so vorgehen:

Annäherung an den Text

Einen Überblick gewinnen

- Stellt Vermutungen dazu an, worum es in dem Text gehen könnte.
- Nutzt die Überschrift, Zwischenüberschriften und Bilder.

Fragen an den Text stellen

- Formuliert W-Fragen zu einzelnen Textstellen.
- Markiert die Antworten im Text.

Unbekannte Wörter klären

- Leitet unbekannte Wörter von bekannten ab.
- Erklärt Wörter aus dem Zusammenhang.
- Zerlegt das Wort in seine Bausteine.
- Nutzt ein Lexikon.



Den Text gezielt lesen und verstehen

Schlüsselwörter markieren

Markiert Wörter, die besonders wichtige Informationen enthalten.

Abschnitte zusammenfassen

- Notiert in Stichworten die wichtigsten Informationen zu jedem Abschnitt.
- Formuliert Zwischenüberschriften.



Den Inhalt des Textes kurz wiedergeben

Fasst die wichtigsten Informationen des Textes zusammen.

S.255 ● ← ● 3 Bereitet auf Grundlage des Textes „Skaten in Kabul“ (Seiten 16–17) einen Kurzvortrag zum Projekt „Skateistan“ vor. Geht dabei so vor:



Lerninsel B
Kurzvortrag
S.286–287

- a) Markiert auf einer Kopie des Textes Schlüsselwörter.
- b) Notiert in Partnerarbeit Stichworte zu folgenden Fragen:
 - Um was für ein Projekt handelt es sich bei Skateistan?
 - Welche Ziele verfolgt das Projekt?
 - Wo, wann, wie und von wem wurde das Skateistan ins Leben gerufen?
 - Warum kann man Afghanistan als ein „Kriegsland“ oder „Krisengebiet“ bezeichnen?
 - Was kennzeichnet die Situation vieler Kinder und Jugendlicher in Afghanistan?
 - Wie hilft Skateistan den Kindern und Jugendlichen, insbesondere den Mädchen?
- c) Übt mithilfe der Stichworte euren Vortrag und haltet ihn dann in der Klasse.

Trainingsplatz

Sachtexte lesen und verstehen

Freeskiing: Total abgefahren! (Ausschnitt)

Kelly peitscht der eiskalte Wind ins Gesicht. Unter ihren Skiern knirscht der Schnee. Mit Tempo 60 [...] rast sie auf die Schanze zu. [...] Kelly geht in die Knie, breitet die Arme aus, schraubt den Oberkörper nach rechts und springt! Sekundenlang wirbelt sie mit gekreuzten Skiern durch die Luft und dreht sich zweieinhalb Mal um die eigene Achse. [...]

Kein schlechter Sprung, findet Kelly. Aber jetzt möchte sie eine halbe Umdrehung mehr schaffen! Schließlich saust sie den Parcours im französischen Skiort Méribel nicht bloß zum Spaß hinab, sondern um fit zu werden für die nächsten großen Freeskiing-Wettbewerbe. [...]

Einfach so Ski laufen? „Das ist langweilig!“, findet Kelly. Die 14-Jährige aus Estlands Hauptstadt Tallinn



Freeskiing

22

betreibt Freeskiing, das ist eine Mischung aus Skilaufen und Akrobatik. [...] Obwohl sie so jung ist, gehört Kelly zu den besten Freeskiing-Fahrern der Welt. Hunderttausende klicken ihre Youtube-Videos an. Ständig reist sie zu Wettkämpfen ins Ausland und schlägt dort sogar Erwachsene. [...] Bei den „Winter-X-Games“ war sie sogar die jüngste Goldmedaillen-Gewinnerin aller Zeiten! „Alles in allem bin ich etwa die Hälfte des Jahres unterwegs“, sagt Kelly. Die teuren Flüge zahlen ihr mittlerweile Sponsoren [...].

Zu Hause in Estland kann Kelly schließlich nicht richtig trainieren. Dort gibt es keine hohen Berge [...] wie in Méribel. Zwar hat sie als kleines Kind Skilaufen von ihren Eltern gelernt – erst einmal in flacherem Gelände. Bei Urlauben in den Alpen fand sie dann jedoch Geschmack an rasanten Abfahrten und Sprüngen. Heute trainiert Kelly häufig dort, wo der nächste Wettkampf stattfindet, in Kanada oder Neuseeland zum Beispiel. Oder sie fährt in ein Trainingscamp wie das in Méribel.

Allein auf den Sport konzentrieren kann sie sich aber auch dort nicht. „Wenn ich auf Reisen bin, muss ich abends noch den Schulstoff durchgehen, den die anderen im Unterricht durchnehmen. Ich frage immer vorher die Lehrer, was ich lernen soll.“

Manchmal bekommt sie so weit weg von zu Hause auch ein bisschen Heimweh. Da ist es gut, dass sie nie allein unterwegs ist: Ihr zehnjähriger Bruder Henry, wie sie ein Freeskiing-Talent, tritt inzwischen gleichfalls bei Wettkämpfen an. Ihr Vater Tönis ist sowieso immer dabei. „Papa ist unser Trainer. Ich würde nicht wollen, dass jemand anderes das macht. Bei ihm fühle ich mich einfach am wohlsten“, sagt Kelly. Außerdem hat Kelly auf ihren Reisen viele Freunde gefunden, die ebenfalls Freeskiing fahren. „Es ist schon toll, dass wir uns an Orten überall auf der Welt wiedertreffen!“, sagt sie.

Sitzt sie nach einem Wettkampf im Flieger zurück nach Tallinn, freut sie sich dennoch: auf ihr eigenes Bett und vor allem auf ihre Mutter. Die bleibt nämlich meist daheim, während der Rest der Familie von Wettkampf zu Wettkampf fliegt oder im Trainingslager neue Tricks übt.

In Méribel rast Kelly einmal mehr auf eine Schanze zu. Sie fliegt durch die Luft und dreht sich. Einmal, zweimal, dreimal.

- 1 Besprecht, warum wohl so viele Menschen Kellys Videos im Internet anklicken.



- 2 Entscheidet, welcher Satz das Thema des Textes am besten trifft. Begründet.

In dem Text „Freeskiing: Total abgefahren!“ geht es um die ...

- A Sportart Freeskiing.
- B erfolgreiche Extremsportlerin Kelly, die meist um die Welt reist und oft Heimweh hat.
- C Lebensumstände der jugendlichen Freeski-Fahrerin Kelly, die zu Wettbewerben auf der ganzen Welt reist.

- S.255 ← 3 Erschließt den Text mithilfe von W-Fragen.

- a) Formuliert W-Fragen zum Text und sucht die Textstellen, die auf die W-Fragen antworten.
- b) Stellt euch gegenseitig die W-Fragen und beantwortet sie mit eigenen Worten.

Lerninsel A
Unbekannte
Wörter klären
S.282

- 4 Erklärt die Bedeutung folgender Wörter aus dem Textzusammenhang oder leitet sie aus bereits bekannten Wörtern ab.
Schlagt Wörter nach, die ihr nicht selbst erklären könnt.

Parcours (Zeile 10)

Freeskiing (Zeile 16)

Winter-X-Games (Zeile 21)

Sponsoren (Zeile 25)

rasant (Zeile 31)

- S.255 ← 5 Arbeitet mit einer Kopie des Textes.

Lerninsel A
Schlüsselwörter
markieren
S.282

- a) Teilt den Text in Abschnitte ein.
- b) Markiert die Schlüsselwörter in jedem Abschnitt und notiert sie.
Ihr könnt die Arbeitstechnik (Seite 20) zur Hilfe nehmen.
- c) Formuliert mithilfe der Schlüsselwörter für jeden Abschnitt eine Überschrift.
Notiert diese Zwischenüberschriften mit den Zeilenangaben des Abschnitts.
- d) Gebt mithilfe der Schlüsselwörter und der Zwischenüberschriften den Inhalt des Textes mündlich wieder.

Texte in Abschnitte
einteilen
S.283



- 6 Diskutiert, wie ihr Kellys Leben findet.

Ihr könnt die folgenden Formulierungshilfen verwenden:

*Ich finde Kellys Leben faszinierend, denn ...
Mich beeindruckt, dass ...
Wenn man so lebt wie Kelly, hat das viele Vorteile, zum Beispiel ...
Kellys Leben gefällt mir nicht, denn ...
Ich würde nicht mit Kelly tauschen wollen, da ...
Einerseits finde ich, dass ... Andererseits muss man bedenken, dass ...
Auf der einen Seite denke ich ... Auf der anderen Seite ...*

- S.255 ← 7 Verfasst für die Internetseite des Kindermagazins *Geolino* einen kurzen Beitrag, in dem ihr



- über Kellys Leben als Freeskiing-Talent berichtet,
- abschließend kurz eure Meinung zu Kellys Leben darstellt.

1 Ich – du – wir • Sich und andere informieren

S.14 ○ 2a Folgende Fragen könnt ihr euch stellen:

- Welche Projekte gibt es an der Schule?*
- Welche Arbeitsgemeinschaften gibt es für mein Alter?*
- Was ist die Aufgabe der Schülervertretung?*

S.15 ● 1 Diese Bausteine könnt ihr für die Einleitung nutzen:

Begrüßung:

Herzlich willkommen ...

Thema:

Einblick in unsere Schule und das Schulleben geben

Interessante Einstiegsmöglichkeiten:

- auf eigene Erfahrungen zurückblicken, zum Beispiel: *Vor zwei Jahren stand ich zum ersten Mal in dieser Schule und ...*
- auf die Besucher eingehen, zum Beispiel: *Ihr tüftelt und experimentiert gerne? Dann ist unser naturwissenschaftlicher Schwerpunkt ...*
- sich auf Besonderheiten der Schule beziehen, zum Beispiel: *Wie unsere Schule heißt, wisst ihr alle. Aber was es mit diesem Namen auf sich hat, und was er mit unserem Schulleben zu tun hat, wahrscheinlich nicht. ...*

S.17 ● 2a Sucht die folgenden Textstellen und formuliert Fragen, auf die sie antworten.

- „Die Kinder in Kabul kannten Skateboards, wenn überhaupt, nur aus dem Fernsehen. Als sie sahen, wie Oliver auf den staubigen Straßen seine Tricks übte, wollten sie es unbedingt auch mal versuchen.“ (Zeilen 30–34)
- „[...] regelmäßig kommen mehr als 350 Kinder dorthin.“ (Zeilen 38–39)
- „Andererseits gibt es in Kabul kaum Freizeitangebote.“ (Zeilen 42–43)
- „Außerdem gibt es eine Vereinbarung: Für jede Stunde Skaten in der Halle müssen die Teilnehmer eine Unterrichtsstunde belegen.“ (Zeilen 44–47)
- „Mit ihnen pauken die Kinder Mathe und Englisch oder lernen, mit dem Computer umzugehen. Sie spielen aber auch Theater, malen, lernen zu fotografieren und Filme zu drehen.“ (Zeilen 48–51)
- „In vielen afghanischen Familien müssen die Kinder mitverdienen, damit alle etwas zu essen haben.“ (Zeilen 52–53)

S.19 ○ 2 Klärt die Bedeutung folgender Begriffe: *Laute* (Zeile 6), *Gestalt* (Zeile 18), *Tonsprachen* (Zeile 40), *Symbole* (Zeile 47), *reduzieren* (Zeile 55), *kompliziert* (Zeile 62).

S.20 ○ 3a Folgende Schlüsselwörter sind möglich:

Abschnitt 3 : „Schriftzeichen vereinfachten sich“ (Zeile 22), „einzelne Zeichen zusammengesetzt“ (Zeile 29), „eigene Bedeutung“ (Zeile 30)

Abschnitt 4 : „Früher“ (Zeile 34), „von oben nach unten und von rechts nach links gelesen und geschrieben“ (Zeilen 34–36), „heute“ (Zeile 36), „von links oben nach rechts unten“ (Zeile 37)

Abschnitt 5 : „Tonsprachen“ (Zeile 40), „Zeichen in verschiedenen Tonhöhen“ (Zeile 41), „vier Töne“ (Zeile 42), „bei der Umschrift [...] angegeben“ (Zeilen 44–45)

Abschnitt 6 : „Grundschule“ (Zeilen 46–47), „ganz einfache Symbole“ (Zeile 47), „Zeichen zusammensetzt“ (Zeile 49), „Alle chinesischen Schriftzeichen [...] Platz eines gleichgroßen Quadrates“ (Zeilen 51–52), „Zeichen [...] reduzieren und ausgleichen“ (Zeilen 55–56), „Schulhefte [...] mit Quadraten bedruckt“ (Zeilen 58–59), „Schreiben [...] besser üben“ (Zeile 61)
Abschnitt 7 : „Schriftzeichen [...] aus einzelnen Strichen“ (Zeile 63)

S.21 ● **3c**

Ihr könnt folgende Formulierungen verwenden:

- Skateistan ist der Name eines Skateboardprojekts in ...*
- Dieses Projekt wurde 2007 ins Leben gerufen, als ...*
- In Skateistan lernen ...*
- Das ist in Afghanistan deshalb wichtig, weil ...*
- Gerade Mädchen ...*
- In Skateistan gibt es aber auch ...*
- So können die Kinder und Jugendlichen ...*
- Das ermöglicht ihnen vielleicht ...*

S.23 ○ **3a**

Sucht Textstellen, die folgende W-Fragen beantworten:

- Welche Sportart betreibt Kelly?
- Wie kam Kelly zum Freeskiing?
- Wo lebt und trainiert sie?
- Wo finden die Wettkämpfe statt?
- Mit welchen Schwierigkeiten muss Kelly leben, wenn sie reist?

S.23 ○ **5b**

In den ersten drei Absätzen könnt ihr folgende Schlüsselwörter markieren:

- | | |
|---|--|
| „Kelly“ (Zeile 1) | „besten Freeskiing-Fahrern der Welt“ (Zeile 18) |
| „im französischen Skiort Méribel“ (Zeilen 10–11) | „Youtube-Videos“ (Zeile 19) |
| „Freeskiing-Wettbewerbe“ (Zeilen 12–13) | „Wettkämpfe im Ausland“ (Zeile 20) |
| „Estlands Hauptstadt Tallinn“ (Zeile 15) | „jüngste Goldmedaillen-Gewinnerin aller Zeiten“ (Zeilen 22–23) |
| „Mischung aus Skilaufen und Akrobatik“ (Zeilen 16–17) | |

Findet weitere Schlüsselwörter in den folgenden Zeilen:

- | | | | |
|----------|--------------|----------|----------|
| Zeile 25 | Zeilen 32–33 | Zeile 42 | Zeile 49 |
| Zeile 26 | Zeile 34 | Zeile 43 | Zeile 55 |
| Zeile 27 | Zeile 38 | Zeile 46 | Zeile 56 |

S.23 ● **7**

Ihr könnt folgende Formulierungen verwenden:

- Die Jugendliche Kelly zählt zu ...*
- Freeskiing ist ...*
- Kelly lebt eigentlich in ..., aber ...*
- Sie trainiert ...*
- Deshalb ...*
- Auf den Reisen ...*
- Den Schulstoff ...*
- Manchmal ...*
- Trotzdem ...*
- Ich finde Kellys Leben ..., denn ...*

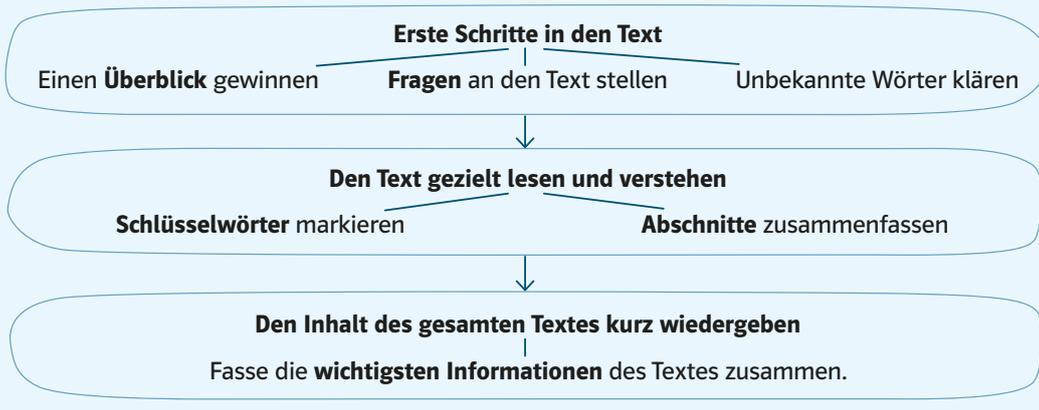
Texte verstehen

Sachtexte lesen und verstehen

Schülerbuch S.21 **KOMPETENZBOX**



Wenn du aus einem Sachtext Informationen gewinnen möchtest, kannst du so vorgehen:



- 1 Überfliege den Text, indem du die fett gedruckten Schlüsselwörter liest.
 Notiere in zusammenhängenden Sätzen, worum es in dem Text geht.

Bernadette Schmidt: An die Stifte, fertig, los! (Ausschnitt, 2018)

[...] Stellt euch einmal vor, wir hätten diese Zeilen nicht mit dem Computer geschrieben, sondern mit dem **Kugelschreiber**. Ob ihr unser Gekrakel wohl entziffern könntet? Ob wir es nicht zu schief, zu unregelmäßig oder zu schlampig aufs **Papier** gebracht hätten? Vielleicht hätten wir vorab auch erst einmal all unsere **Handschriften** verglichen, um zu sehen, wer am schönsten schreibt. Schließlich hat der **Computer** einen entscheidenden Vorteil: Er schreibt immer gleich ordentlich, während unsere Handschriften sich alle unterscheiden. Bloß: Warum hat jeder seine eigene, **unverwechselbare** Handschrift?
 [...] Grafologen glauben eine Antwort auf diese Frage gefunden zu haben. Sie sagen: Unsere Schrift drückt Teile unserer **Persönlichkeit** aus. Nach rechts geneigte Buchstaben etwa können auf einen warmherzigen Typ hindeuten, nach links geneigte darauf, dass ein Mensch verschlossen ist. Und weil kein Mensch so ist wie der andere, sind auch unsere Handschriften **einzigartig**. „Man muss eine Schrift lesen wie ein Puzzle“, erklärt die

Psychologin Sabine Winter, die auch als Grafologin arbeitet. „Es gibt kein Merkmal, das ganz eindeutig ist, sondern viele verschiedene, die erst zusammengesetzt etwas über den Menschen aussagen.“ Die Theorie der Grafologen klingt spannend, wissenschaftlich bewiesen ist sie allerdings nicht.
 [...] Wie unsere Schrift gerade aussieht, hängt aber auch von der **Situation** ab. Kratzen wir mit dem Lieblingsstift über das Papier? Sind wir gut oder schlecht gelaunt? Schmieren wir einen Einkaufszettel voll, oder geben wir uns für Omas Geburtstagsbrief besonders viel Mühe? Außerdem macht es einen Unterschied, ob wir das Schreiben gerade erst gelernt haben oder schon seit zig Jahren. Schulhefte, Blöcke oder Notizzettel vollkritzeln. Sind wir noch **ungeübt**, ist im Hirn vor allem die Region im Einsatz, die unsere Stift-Bewegungen bewusst steuert: die sogenannte [...] motorische Rinde. Deshalb ähnelt unsere Schrift in der Grundschule noch stark der Vorlage aus dem Schulbuch, ist bloß ein bisschen krakeliger.

45 Je älter wir werden, umso weniger denken wir darüber nach, was unsere Hand da eigentlich genau macht – und so entsteht nach und nach unsere **eigene Schrift**. [...] Für viele Erwachsene lässt sich die meiste Schreibarbeit schließlich schneller und 50 unkomplizierter auf dem Computer oder **Handy** erledigen. So „rostet“ die Handschrift ein und gerät oft-
 mal nicht mehr so flüssig. Viele Lehrer fürchten, dass sie irgendwann sogar ganz verschwindet, weil viele Schüler nur noch Druckschrift und **keine Schreibschrift** mehr lernen und immer mehr Tablets in den Klassenzimmern verwendet werden. [...]

2 Lies den Text aufmerksam und finde eine Überschrift, die den Hauptgedanken des Textes ausdrückt.

3 Unterteile den Text in sinnvolle Abschnitte. Formuliere für jeden Abschnitt eine Frage, auf die der Textteil eine Antwort gibt.

Abschnitt 1 (Z. 1 bis Z. 13): _____

Abschnitt 2 (Z. ____ bis Z. ____): _____

Abschnitt 3 (Z. ____ bis Z. ____): _____

Abschnitt 4 (Z. ____ bis Z. ____): _____



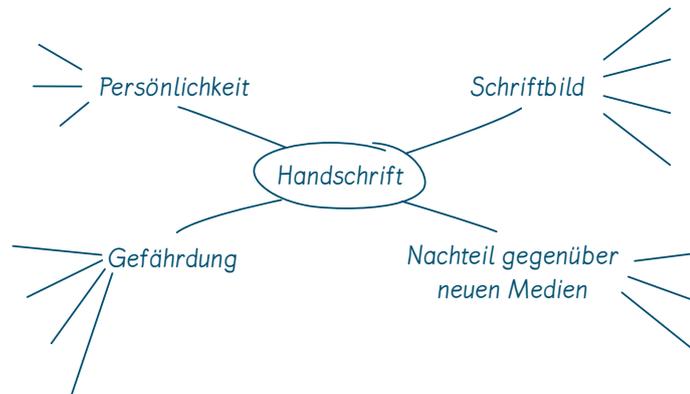
4 Lies die im Text unterstrichenen Wörter.

- Ordne sie für dich in die Tabelle ein.
- Notiere anschließend die Bedeutung der Wörter. Du kannst ein Wörterbuch nutzen.

Ich kenne das Wort.	Ich leite das Wort ab.	Ich erschließe das Wort.	Ich schlage das Wort nach.

Gekrakerl: _____

5 Ordne den Inhalt des Textes (S. 26), indem du die Mindmap sinnvoll ergänzt.



6 Lies den Text und formuliere mit eigenen Worten, worum es geht.



Kambodscha ist ein Land in Südostasien und liegt zwischen Laos, Thailand und Vietnam. Es ist etwa halb so groß wie Deutschland. Die Hauptstadt heißt Phnom Penh. [...] Viele Kambodschaner sind sehr arm. Darunter leiden vor allem die Kinder. 670.000 Waisenkinder gibt es hier. Ihnen mangelt es an Schulbildung, Essen und medizinischer Versorgung. [...]

Für die armen Kinder in Kambodscha gibt es spezielle Schulen, für die die Eltern kein Geld bezahlen müssen. Meistens gibt es keine Schulbücher und die Kinder haben gerade einmal ein Schreibheft, um das Wichtigste zu notieren. Während der Erntezeit müssen die Kinder zuhause mithelfen und können nicht zur Schule gehen. Andere wiederum müssen immer arbeiten und gehen gar nicht zur Schule. Häufig kommt es vor, dass die Kinder in der Schule geschlagen werden, obwohl das eigentlich verboten ist. Manche armen Lehrer lassen sich mitunter für gute Noten bestechen.

Wenn die Eltern sich nicht genug um ihre Kinder kümmern können, schicken manche ihre Söhne in eine Pagode. Das ist eine Art Tempel, der auch als Kloster dient. Hier können die Jungen Mönche werden. Unter einem Mönch stellt man sich bei uns eher einen älteren Mann vor, doch in Kambodscha sind es oft schon kleine Jungen. Sie kommen meist vom Land und haben nur wenig Kontakt zu ihren Familien. Als Mönche sind die Kinder zwar versorgt, doch sie dürfen nicht viel besitzen und auch nicht so viel spielen wie andere Kinder. Dafür können sie viel lernen. Wenn sie alt genug sind, können sie dann selbst entscheiden, ob sie dort bleiben möchten.

Doch trotz allem haben die Kinder hier auch viel Spaß. Der Familienzusammenhalt ist groß, es wird viel gelacht. Die ganze Familie isst gemeinsam. Auch zum Spielen muss Zeit sein. Die Kinder haben zwar nicht so viel Spielzeug wie etwa die Kinder in Deutschland, doch sie haben viel Fantasie und wissen sich zu helfen. [...]

7 Kreuze an, welche Überschrift am besten zu dem Text passt. Begründe deine Auswahl kurz.



- Kindheit in Kambodscha
- Ein abenteuerliches Land
- Das Leben der Mönche in Kambodscha

- 8 Markiere Schlüsselwörter in dem Text (S. 28).
- 9 Erläutere, welche Schulprobleme arme Kinder in Kambodscha haben.
Belege deine Aussagen mit Textstellen.
- 10 Lies den Text und formuliere eine passende Überschrift.

Titel: _____

[...] In zahlreichen Krisengebieten der Welt herrschen dramatische Lebensbedingungen, die die allerwenigsten Eltern ihren Kindern zumuten würden. Kinder weltweit flüchten vor Krieg, Gewalt, Unterdrückung, Armut und Hunger. [...] Sie nehmen gefährliche Wege durch das Land oder auf schrottreifen Booten übers Wasser auf sich, um den schlimmen Zuständen in ihrer Heimat zu entkommen. [...] Besonders viele Menschen, darunter zahlreiche Kinder, flüchten aus dem Krisengebiet in Afghanistan, gefolgt vom Irak und dem von Bürgerkrieg erschütterten Syrien. Große Flüchtlingsströme kommen außerdem aus den palästinensischen Gebieten, in denen es immer wieder zu gewaltsamen Konflikten mit Israel kommt. Auch viele afrikanische Länder sind betroffen, etwa der Sudan in Nordost-Afrika, in dem über lange Zeit Bürgerkriege tobten und viele Menschen vor Terror und Hungerkatastrophen fliehen. Im Nachbarland Uganda flüchten Kinder vor der Gewalt der fanatischen Widerstandsbewegung LRA, deren Anhänger einen „Gottesstaat“ errichten wollen und zahlreiche Menschen im Land foltern, verstümmeln und töten. Außerdem werden viele junge Menschen aus Uganda gezwungen, als Kindersoldaten zu kämpfen. [V]iele Familien [opfern] ihre gesamten Ersparnisse für so genannte Schleuser oder Schlepper, die den Kindern zum Beispiel Pässe besorgen und sie in ein anderes Land - auch nach Europa - führen sollen. Es gibt auch Kinder, die gemeinsam mit ihren Eltern die Flucht antreten, diese aber auf dem Weg



verlieren. [...] Die Flucht kann sogar einige Jahre dauern, in denen die jungen Flüchtlinge mitansehen müssen, wie andere Flüchtlinge leiden und sterben. Dabei bangen sie selbst ständig um ihr Leben und stets lauert die Gefahr, an Menschenhändler zu geraten oder zurückgeschickt zu werden. [...] Die Strapazen der Flucht hinterlassen tiefe Spuren in ihren Seelen und es ist schwer für die jungen Menschen, mit ihren dramatischen Erlebnissen umzugehen. Oft belasten solche seelischen Traumata die Kinder ihr ganzes Leben und sie leiden auch später noch unter starken Ängsten, Zwängen, Depressionen, können sich schwer konzentrieren, werden schnell aggressiv oder haben andere Verhaltensstörungen. Mehrere Millionen Kinder sind auf der ganzen Welt auf der Flucht. Berichte aus dem Jahr 2012 zählten in Deutschland etwa 6.000 bis 10.000 Kinder, die alleine aus ihrer Heimat hierher gekommen sind. Nach der UN-Kinderrechtskonvention haben diese Kinder Anrecht auf besonderen Schutz. [...]

- 11 Kreuze an, welche der Aussagen auf den Text zutreffen.



- Der Text berichtet über das Leben von Kindern in anderen Ländern.
- Der Text stellt die Lebensbedingungen in fremden Ländern dar.
- Im Text wird die gefährliche Flucht von Kindern aus ihrem Heimatland beschrieben.
- Man kann dem Text entnehmen, aus welchen Gründen die Kinder fliehen müssen.
- Der Text veranschaulicht, wie viele Jungen und Mädchen ihr Heimatland verlassen müssen.
- Der Text beschreibt, dass die Erlebnisse auf der Flucht die jungen Menschen stark belasten.
- Im Text wird dargestellt, wie die Kinder später ihr neues Leben beginnen.